

Neugierige inspizieren die Luzerner Hotelküchen

HOTELLERIE Vom Budget-Hostel bis zum Fünfsternehaus: Die offenen Türen in 18 Stadtluzerner Hotels lockten 5000 Besucher an.

Wie schläft es sich in einem Zimmer mit fünf anderen Personen? Worauf muss das Hotelpersonal bei einer Suite für die Reichen und Schönen achten? Fragen, die sich gestern Besucher am Tag der offenen Zimmertür stellten. Der Anlass wurde in Luzern zum achten Mal durchgeführt, zum ersten Mal nun auch schweizweit. Neudeutsch heisst es mittlerweile «Please Disturb», der Besucher wird also zum «Stören» animiert. Der Anlass war ein voller Erfolg, wie Patric Graber, Präsident Luzern Hotels, sagt: «Rund 5000 Besucher waren in Luzern unterwegs, wir sind sehr zufrieden.»

Menü auch für die Mitarbeiter

In der Stadt Luzern öffneten 18 Hotels die Pforten. Die Zimmer konnten angeschaut werden, aber auch die Küchen oder Waschräume waren für die Besucher offen. Diese zeigten sich von ihrer neugierigen Seite, besonders die Küchen wurden unter die Lupe genommen. Einmal einem Koch über die Schultern schauen, wie er ein Dreigangmenü zubereitet, das war bei vielen das Motto. Auch Romy Koller aus Luzern liess sich die Gelegenheit nicht entgehen und schaute im Mittelklasse-Hotel Waldstätterhof an der Zentralstrasse den Köchen zu: «Da ich früher selber Köchin war, ist es interessant zu beobachten, wie die Köche hier arbeiten», auch wenn zum Zeitpunkt des Besuches «nur» die Menüs für die Mitarbeiter zubereitet wurden. Natürlich werde es manchmal ein wenig



Romy Koller blickt bei Kay Kriester in die Küche des Hotels Waldstätterhof, Besucher bei der Riesenklangschale des «Palace» (unten links) und Gastgeber Ratan Ashrafuzamam in der «Lion Lodge» unten rechts.

Bilder Philipp Schmidli



eng, wenn viele Gäste in der Küche zuschauen, erklärt «Waldstätterhof»-Hotellier Patric Graber, «aber für einen Tag geht das gut».

Den Hotels gehe es auch darum, interessierten Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen anbieten zu können. «Wir konnten dadurch schon einige Male junge Personen für eine Schnupperlehre gewinnen», sagt Graber.

Klangschale wiegt 1,2 Tonnen

Auch das Fünfsternehotel Palace hatte sich herausgeputzt. Die Besucher zogen es, nebst der Küche, zu den Suiten. Sonja Meier aus Rickenbach hatte noch einen anderen Besuchsgrund: Sie wollte ihrer Familie zeigen, wo sie früher im Dienst stand. «Ich habe in den 90er-Jahren im «Palace» gearbeitet, vielleicht wäre das auch etwas für meine beiden Töchter.» Etwas Kurioses gab es im «Palace»-Erdgeschoss zu sehen: Eine Riesenklangschale aus Bronze stand dort. 1,2 Tonnen schwer, hat sie den Zweck, den gestressten Hotelgast zu entspannen. Die Besucher konnten allerdings, zur Enttäuschung einiger, die Schale nicht selber ausprobieren.

Etwas gemächlicher, mit weniger Besuchern als in den grossen Häusern, ging es in der «Lion Lodge» an der Zürcherstrasse zu. Als Hostel für Gäste mit einem kleineren Budget gedacht, führte Inhaber Ratan Ashrafuzamam durch das Haus. Im klassischen Jugendherberge-Stil gehalten, zeigte er die Küche für Gäste sowie Mehrbettzimmer für bis zu sechs Personen.

MATTHIAS STADLER
stadt@luzernerzeitung.ch



Mehr Impressionen zum Tag der offenen Hotels unter www.luzernerzeitung.ch/bilder